

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblasses“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Mittwoch, den 1. Juli 1908.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Alle fälligen und noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern sind sofort an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu entrichten.
Bretinig, den 26. Juni 1908. Der Gemeindevorstand Behold.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse Pulsnitz

ist von jetzt ab an allen Wochentagen, mit Ausnahme der Sonnabende, von vormittags 8—12 Uhr und von nachmittags 2—4 Uhr,

dagegen Sonnabends nur

von vormittags 8—1 Uhr

für Einzahlungen und Rückzahlungen geöffnet. Einlagen werden mit 3⁵/₁₀ % verzinst.

Pulsnitz, am 27. Juni 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Nun ist es vorüber, das Schulfest, auf das sich schon seit Wochen unsere liebe Schuljugend gerichtet hat. Ausgesprochen war am Montag das Wetter, es konnte nicht schöner sein. In großer Zahl, namentlich aus der nahen Umgebung, strömte das Publikum herbei, um freudigen Anteil an diesem Feste zu nehmen. Sobald das Signal „Sammeln“ verklungen, eilten auch schon die Kinder in ihren Festkleidern dem Turnplatz zu, wo ihnen eine Erfrischung dargereicht wurde. Hierauf setzte sich der imposante Festzug, voran ein Herold, in Bewegung; zunächst begab sich derselbe nach dem Oberdorfe, zurück nach dem Niederdorfe bis auf den so herrlichen Festplatz (Rittergutshof), wo er vor der Reiterbahn aufstellung nahm. Umrahmt von Gefängen hielt alsdann Herr P. Kränkel eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung eines Schulfestes klarlegte und zum Schlusse auch unseres Königs gedachte, dem er ein dreifaches Hoch weihte, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nun begab sich jede Abteilung in ihren Spielstand, dort zunächst die Spiele und den Trank einnehmend, für welche beides genügend gesorgt war. Verschiedenartige Spiele bekam man alsdann zu sehen und aus den Augen der Kinder strahlte die Freude. Abends erhielt jedes Kind eine Tasse mit Widmung als Andenken. Mit einbrechender Dunkelheit stellten sich die Kinder zu einem Zuge nach der Turnhalle. Ein reizendes Bild bot dieser Zug, der mit seinen nach Hunderten zählenden Champions und Fackeln seinen Weg bei herrlicher Beleuchtung der beiden Schulen, der Turnhalle, sowie mehrerer Privathäuser und bei Buntfeuer nach dem Turnplatz zu nahm. Hier selbst hielt Herr Oberlehrer ein eine Ansprache, in welcher er die Kinder ermahnte, denen dankbar zu sein, die das Fest bereitet und um dasselbe sich bemüht haben, wie er selbst auch noch jedem dankte, der aktiv an dem Feste teilgenommen hatte. Nach einem Runderund dem Allgemeingefange: „Nun danket alle Gott“ löste sich der Festzug auf und die Kinder zogen hochbeglückt wieder dem Elternhause zu, während die erwachsenen aktiven Teilnehmer sich noch einige Zeit im Rittergutshof vergnügten.

Aufhebung der Fahrkartensteuer? Wie man aus Berlin schreibt, soll die Aufhebung der Fahrkartensteuer nunmehr bestimmt in Aussicht genommen sein. Es haben sich, wie es heißt, alle Bundesstaaten gegen eine weitere Erhebung dieser Steuer ausgesprochen, da sie die auf sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hat. In diesem Jahre waren circa 23 Millionen für die Fahrkartensteuer im Etat angelegt worden. Die bisherigen Einnahmen zeigen, daß sie wesentlich hinter dem Vorausschlage zurückgeblieben sind. Es ist natürlich

zu erwarten, daß bei der Reichsfinanzreform der Ausfall, der durch die Beseitigung der Fahrkartensteuer entsteht, durch eine neue Steuerart gedeckt wird.

Eine Erhöhung der Loszahl der Sächsischen Klassenlotterie um 10 Prozent, also von 100 000 auf 110 000 Stück, soll, wie das „L. Z.“ meldet, schon von der nächsten Lotterie ab eintreten. Der sächsische Staat hat sich zu dieser Maßnahme im Hinblick darauf entschlossen, daß mit Ausnahme der preussischen und der Hamburger Lotterie nunmehr — nach dem bevorstehenden Aufhören der braunschweigischen Lotterie — alle übrigen deutschen Staatslotterien in Beglück gekommen sind. Infolgedessen hat sich nicht nur im Inland, sondern besonders auch im Ausland eine überaus rege Nachfrage nach sächsischen Losen bemerkbar gemacht, der nur durch Erhöhung der Stückzahl genügt werden kann. Bei erforderlicher Veränderung des Lotterienplanes soll übrigens vornehmlich auf eine Vermehrung der mittleren Gewinne (1000 Mark usw.) Bedacht genommen werden.

Ramenj. Am Sonntag hielt der Nordliche Oberlaufstau sein 14. Gouturnfest hier selbst ab, das in allen Teilen einen sehr guten Verlauf nahm. Mit großer Spannung wurde namentlich das Resultat in betreff der Sieger aus dem Wettkampf entgegengenommen, welches abends 7 Uhr durch den Gouturnwart Fichte nach einer Ansprache verkündet wurde. Das Resultat ist folgendes: Sechskampf der Jugendabteilung: 1. Otto Lauer, Großröhrsdorf 110 1/2 Pkt., 2. Otto Balzer, Schwepnitz 108 1/2, 3. Bernhard Grohmann 106 1/2, 4. Paul Boden I 104 1/2, 5. Paul Mai 103, 6. Martin Reihmann 99, 7. Paul Ziegenbalg 98, 8. Paul Schurig 96, sämtlich aus Großröhrsdorf, 9. Oskar Herrmann, Tdb. Ramenz 94 1/2, 10. Bruno Müller, Großröhrsdorf 93, 11. Bruno Herrmann, Tdb. Ramenz 92 1/2, 12. Rudolf Vogel, Schwepnitz 91 1/2, 13. Georg Tzolk, Td. Ramenz und Georg Rhode, Oberkeina je 91 Pkte. — Velobigt: Max Kästner, Tdb. Ramenz 89 1/2, Robert Rasch, Großröhrsdorf 85 und Max Schöne, Td. Ramenz 84 Punkte. — Sechskampf der Alten: 1. Ernst Paul, Schwepnitz 80 1/2, 2. Hermann Huhle, Großröhrsdorf 70, 3. Oskar Dittrich, Hockendorf 69, 4. Arthur Roite, Königsbrück 62, 5. Karl Wendler, Königsbrück 61 1/2, 6. Ferdinand Nitsch, Bauyen 61 Punkte. — Vereine: 1. Großröhrsdorf mit 76 1/2, 2. Td. Ramenz 67 1/2, 3. Ohorn 67, 16, 4. Schwepnitz 67, 5. Tdb. Ramenz 64, 75 Punkte. — Verdende Anerkennung: Königsbrück mit 61, 75 und Lichtenberg mit 61 Punkten.

Ramenj, 29. Juni. Herr Regierungsassessor Dr. Richter bei der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft wird am 1. Juli zur königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-A.

ist von jetzt ab an allen Wochentagen, mit Ausnahme der Sonnabende, von vormittags 8—12 Uhr und von nachmittags 2—4 Uhr, dagegen Sonnabends nur von vormittags 8—1 Uhr für Einzahlungen und Rückzahlungen geöffnet. Einlagen werden mit 3⁵/₁₀ % verzinst. Pulsnitz, am 27. Juni 1908.

Der Stadtrat. Dr. Michael, Bürgermeister.

Schwurgericht begann gestern der Mordprozeß gegen Grete Deier, die Bürgermeisterstochter von Brand. Wie bekannt, hatte Grete Deier ihren Bräutigam, den Obergeringenieur Preßler aus Chemnitz, im Mai 1907 in dessen Wohnung erschossen. Freiberg, 27. Juni. Vom hiesigen Schwurgericht wurde nach dreitägiger Verhandlung vergangene Nacht der Wirtschaftspächter Ernst Robert Kröner aus Erbisdorf wegen Brandstiftung in 4 Fällen, Verschönerungsbetruges in 2 Fällen und Beihilfe zur Brandstiftung zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Schwererlust verurteilt. Seine Frau erhielt wegen unterlassener Anzeige 6 Monate Gefängnis. Ein heiteres Vorkommnis ereignete sich neulich anlässlich eines Schulausfluges. Es hing mit einer unvollkommen wiedergegebenen Depesche zusammen. Eine größere Schule des oberen Vogtlandes reiste ins Böhmerland. Unterwegs wurde in einem Bahnhofsamt jenseits der Grenze folgende Depesche nach dem Orte aufgegeben, wo das frugale Mittagessen eingenommen werden sollte. Sie lautete: „Der Schule kommt heute mittag 130 Kinder, 70 Große. Würstchen! Stwas Fleisch! Kaffee! Name des Lehrers.“ Man glaubte somit seine Pflicht gewissenhaft getan zu haben und sah der Zukunft lähn entgegen. Doch mit des Geschickes Wächten usw.! Als man nach heiserer Wanderung im schattigen Gartenrestaurant anlangt, begrüßt die behäbige Frau Wirtin den Herrn Lehrer: „Grüß Gott, Herr Oberlehrer, habe die Ehre! So! Und so san aa die 70 Würstle, die S bestellt ham.“ Spricht und präsentiert eine Schüssel mit 70 Würstchen. Darob große Verwunderung seitens des Schulmannes, dem angst und bange wird. Was ist das unter so viele?! Und des Rätsels Lösung: Die abgenommene bezugsgelieferte Depesche lautete: „... er Schule kommt heute mittag 130 Kinder 70 Große Würstchen etwas Fleisch? Kaffee? Name.“ Nachdem also die Satzzeichen fast völlig weggelassen waren, konnte es niemand der Frau Wirtin länger übel nehmen, daß sie die große Schär abspesen wollte mit „70 Große Würstchen“. Es war ja, sagte sie, nit mehr bestellt! Zum Glück gabs im Orte noch Vorrat. So war der „Schaden“ nur ein momentaner. Daß das Missverständnis nicht vorkommen konnte, wenn statt des Wortes Große das Wort Erwachsene gebraucht worden wäre, na, „sel is klar“. Aber wer denkt denn auch, daß Telegramme, weil die Satzzeichen „nit johlen“, so schlecht wegkommen können, eben in bezug auf die Satzzeichen?! Der 43 jährige Lehrer Martin in Hockendorf stürzte auf dem Wege von Waldheim nach seinem Wohnorte mit dem Fahrrad und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Freiberg, 30. Juni. Vor dem hies.